

Being Klaus Weise

Ich möchte so sein wie der Intendant des Bonner Schauspielhauses. Dafür brauche ich nicht viel. Ich spreche mit einer Grundschule und kriege dann die Turnhalle für ein paar Stunden zur Verfügung gestellt. Dann werde ich auch noch Dozent bei einer privaten Schauspielschule in den dunklen Wäldern hinter Bonn und hole dann einen 16. klassigen Regisseur nebst 28. klassigem Dramaturgen und stelle junge Nachwuchsdarsteller in eben diese Turnhalle und lasse sie dann pausenlos Worte wie "Pimmel, Ficken, Dildo, Arsch, Muschi und Fettsau" deklamieren (zwischen durch gongt es).

Das alles vor einem Publikum bestehend aus wohlmeinenden Müttern, weißhaarigen Papas und Großeltern, die sogar aus Würzburg angereist sind und vor lauter ungezogenen Ausdrücken hysterisch lachen. Klaus Weise hat es als Intendant geschafft, die langweilige Fäkalsprache des unbedeutenden Schreibers Sathyan Ramesh staatlich unterstützt und durch die Studenten der Alanus Hochschule dargestellt (nicht gespielt) dem Bonner Theaterpublikum aufzuzwingen.

Wenn die Aufgaben eines Intendanten für ein Staatstheater sich so zusammensetzen, dann möchte ich auch Theaterintendant sein, und zuschauen, wie schlecht ausgebildete Schauspieler mit Gummi-Penissen sprachlich minderwertige Monologe herunterleiern. Dafür bekomme ich dann so richtig gut Geld in die Kasse und kann im Opera gegenüber fein essen gehen.

Nicht zu empfehlen:

"Die ganzen Wahrheiten" von Sathyan Ramesh im Schauspiel Bonn

Presseartikel vom 11. März 2010

Daniel von Becker am 12. März 2010  
Freitag, 16:37 Uhr Ortszeit